

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

73 (14.3.1912) 2. Blatt

### Das erste Seegefecht zwischen Panzerschiffen.

Von Hauptmann Greven.

Mit begreiflicher Spannung richteten sich im Vorfrühling des Jahres 1862 die Blicke der gesamten seekriegsführenden Welt nach den nordamerikanischen Gewässern, wo zum ersten Male der für die Entwicklung des Kriegsschiffbaues so hochwichtige Kampf zwischen gepanzerten Seeschiffen verschiedener Bauart ausfochten werden sollte. Um so bedeutungsvoller war der denkwürdige Kampfungang, als mit ihm gleichzeitig der auch jetzt noch nicht beendete Kampf zwischen Panzer und Geschütz seinen Anfang nahm.

Seitdem der aus Metz gebürtige Oberst Fairbairn im Jahre 1825 die Sprenggeschosse erfunden hatte, war die Schießstunde der hölzernen Bordwände, bei den Salachtschiffen eigentlich schon fällig gewesen. Aber erst die Erfolge der von Napoleon III. in Dienst gestellten vier schwimmenden Panzerbatterien im Krimkrieg 1855 ließen 1859 in der französischen Flotte die aus Holz gehaute, aber mit 10 cm dicken Eisenplatten bedeckte Panzerfregatte „Gloire“ entstehen, während die Engländer im nächsten Jahre in ihrem „Warrior“ das erste ganz aus Eisen gebaute Panzerschiff vom Stapel ließen. Aber die Verwendung der neuen, mit Eisenhaut versehenen Seeungeheuer in der Kriegswirklichkeit, ihre Feuerkraft und somit die Erprobung sowohl der Durchschlagskraft der Granaten als auch der Widerstandsfähigkeit der Eisenpanzerung, war den im Vorkriegsjahren verfehlenden Staaten im Norden der Neuen Welt vorbehalten.

Waden wir zunächst den beiden Duellanten einen kurzen Besuch: Am 20. April 1861 war bei der Räumung der Marinewerft von Norfolk im Staate Virginia seitens der Nordstaaten die mit etwa 50 Geschützen armierte Dampffregatte „Merrimac“ nebst 5 Schwester Schiffen in Brand gesteckt und versenkt worden, damit sie dem Gegner nicht in die Hände fallen sollten. Da jedoch nur der obere Teil der Fregatte zerstört war, wurde der Rumpf auf Anordnung der Südstaaten wieder gehoben, bis auf zwei Fuß unterhalb der Wasserlinie durch zusammengebaute Eisenbahnschienen verstärkt und mit einem Panzerdach versehen. Das Schiff erhielt eine Maschine, die ihm nur 5 Knoten Geschwindigkeit gab, am Bug einen eisernen Raminhorn und eine Armierung von 8 sieben-, bzw. neunzölligen Kanonen und 2 hundertzölligen Krinfronngeschützen. Nicht ohne Absicht hatten die Südstaaten verlaufen lassen, der „Merrimac“ sei nur bedingt manövrierfähig.

Das kleine nordstaatliche Panzerboot, das Turmschiff „Monitor“, war das Werk des schwedischen Ingenieurs Ericson, der es genau in 100 Tagen nach den Ideen des englischen Schiffskapitäns Coles, der später den bekannten dänischen „Hof Frate“ schuf, erbaut hatte. Der Rumpf des einem Dampffloß gleichenden Schiffes war durch 5, das Deck durch 2 Lagen einzölliger Eisenplatten geschützt, während der 20 Fuß im Durchmesser breite Turm mit 8 Lagen gepanzert war. Die artilleristische Ausrüstung bestand aus 2 elfzölligen Dahlgren-Geschützen, die in dem drehbaren Panzerturm aufgestellt waren.

In der Frühe des 8. März 1862 ankern bei Newport-News auf dem linken Ufer des James-Flusses, der sich kurz vor seiner Mündung in den Atlantischen Ocean auf etwa 5 Kilometer verbreitert, zwei Dampf- und drei Segelfregatten der Nordstaaten. Nicht ohne Vorangis richten sich gegen Mittag zahlreiche Ferngläser nach Südosten — wußte man doch, daß das Auslaufen des „Merrimac“ täglich zu erwarten und der „Monitor“ erst von Newyork unterwegs war! Die Geduld der Hartenden wird heute auf eine leichte Probe gestellt. Schon frühzeitig meldet die Signalstation, daß der gefürchtete Gegner in Begleitung einiger leichten Kanonenboote von Norfolk ausgelaufen sei. In nervöser Hast beginnt man, mit Hilfe von Schleppern die Anker zu lichten. Bald wird das kleine Schwader am Horizont gesichtet, das unter Führung des Kapitäns Buchanan geradewegs auf die nordstaatliche Flottille zusteuert und deren Fernfeuer gar nicht zu beachten scheint. Während nun die Kanonenboote im Hintergrunde bleiben, geht der „Merrimac“ auf die Fregatten los und gibt dem vordersten Schiffe, dem „Congress“ eine volle Breitseite. Da die Lagen der nordstaatlichen Schiffe wie Gummibälle von der Panzerung des „Merrimac“ abgleiten, gelingt es diesem, in wüthiger Anfaht der „Cumberland“ seinen Raminhorn in die Steuerbordseite hineinzustößen. Die also Getroffene sinkt in wenigen Minuten. Nach halbstündigem Geschützkampf gerät der „Congress“ in Brand und fliegt, nachdem die Mannschaft an Land gegangen, gegen Mitternacht in die Luft. An die „Minnefota“, die auf den Grund geraten war, und die beiden noch übrigen Schiffe kann der „Merrimac“ wegen der Untiefe nicht nahe genug herankommen. Daher begnügt er sich mit einem verhältnismäßig unwirksamen Geschützfeuer bis zum Einbruch der Dunkelheit und dampft dann mit samt den Kanonenbooten, die sich aus größerer Ent-

fernung am Geschützkompe beteiligt, mit einem Verlust von nur 2 Toten und 8 Verwundeten wieder nach Norfolk zurück.

Die Lage der Unionsflottille scheint verzweifelt. Noch ist man sich nicht klar darüber, wie man sich für den folgenden Tag dem unüberwindlichen „Merrimac“ entziehen soll, als gegen zwei Uhr nachts von Osten her ein ungekannter Bundesgenosse heranrauscht. Es ist der Kapitän Werden mit dem eben erst fertig gewordenen „Monitor“, der nach überaus stürmischer Fahrt auf den Geschützdonner hin seinen Kurs nach Newport-News beschleunigt hat. Das gepanzerte Turmschiff geht in der Nähe der noch immer festliegenden „Minnefota“ vor Anker und rüftet sich zu seiner Feuerprobe. Und die sollte nicht lange auf sich warten lassen. Schon mit dem ersten Tagesgrauen des 9. März werden die wohlbekanntenen Umrisse des feuerpeinenden Ungeheuers vom Tage vorher in der Ferne sichtbar und mit Vollampf will der ahnungslose „Merrimac“ auf die noch immer auf dem Grund festliegende „Minnefota“ losfahren. Da! Ein Augenblick höchster Überraschung, als Kapitän Buchanan in dem kleinen, neuen Ungeheuer neben der „Minnefota“ plötzlich einen ebenbürtigen Gegner erkennt. Dann ein hastig durch das Sprachrohr weitergegebenes „Stop!“, um über die erste Bestürzung hinwegzukommen und gleichzeitig für die durch den neuen Feind bedingten Änderungen des Angriffsplanes Zeit zu gewinnen. Doch bald hat der treffliche Offizier seine Fassung wieder, mit genobelter Entschlußfische läßt er kurze, aber bestimmte Befehle den Schalltrichter durchheulen und bringt bald den Eisenkoloß dem gleichfalls energisch vorgehenden „Monitor“ näher. Bald dröhnen die ersten Schüsse aus den ehernen Schülden des nach allen Richtungen hin drehbaren Panzerturms und lassen den nur mit dem Buggeschütz feuern den „Merrimac“ in allen Zügen erzittern. Weit hin tracht das Echo und steigert die Aufregung der auf beiden Seiten des Gewässers die Ufer befranzenden nord- und südstaatlichen Zuschauer, die das hochinteressante Schauspiel mit begreiflicher Spannung verfolgen. Mit dem Ungeheuer eines Tigers schießt nun der ungeschlachte „Merrimac“ auf den an Dimensionen weit unterlegenen „Monitor“ los, um ihm seinen Dorn in die Flanke zu rennen. Doch das sünke Turmschiff weicht jedesmal dem wüthigen Stoße zu entgehen und hält sich feinerseits durch wohlgezielte Schüsse gegen den dicken Panzerleib des „Merrimac“ schadlos. So wüthet der aufregende Kampf stundenlang fort. Der „Monitor“ bietet ein kleines, schwer zu fassendes Ziel und erhält auch infolge dessen erheblich weniger Treffer, während sich die Panzerung des gegnerischen Schiffes an vielen Stellen unter ätzendem Getöse lockert. Zwischen durch geht der „Merrimac“ an die „Minnefota“ heran, die sich mit vollen Breitseiten wehrt, bis sie an einer Seite in Brand gerät. Nun macht „Merrimac“ einen letzten Versuch, den „Monitor“ zu rammen. Der Stoß entbehrte jedoch der nötigen Wucht und hatte nur zur Folge, daß der Widder sich trumm bog. Trotzdem wird der Geschützkampf mit erneuter Wut fortgesetzt, bis Kapitän Buchanan nach dreistündigem Ringen einzieht, daß er mit Rücksicht auf die erheblichen Beschädigungen seines Schiffes einen entscheidenden Erfolg nicht mehr zu erringen vermag. Der Schlusakt dieses so hochinteressanten Zweikampfes bestand darin, daß ein letzter wohlgezielter Schuß des „Merrimac“ den im gepanzerten Lotienhaus befindlichen Kapitän Werden derart verletzte, daß er einige Zeit bewußtlos liegen blieb. Als er sich wieder erholt hatte, war seine erste Frage, ob man die „Minnefota“ gerettet habe. Inzwischen war der „Merrimac“, der 2 Tote und 19 Verwundete zählte, wieder nach Norfolk unterwegs, um dort ein Leck und die zahlreichen Schäden seiner Eisenhaut auszubessern. Wenn auch das Gefeht in den Hampton Roads keine direkte Entscheidung gezeitigt hatte, so war doch der strategische Erfolg auf Seiten des „Monitor“, denn die Besorgnis der Nordstaaten, daß der „Merrimac“ bald wieder in der Lage sein werde, neues Unheil anzurichten, erwies sich als völlig hinfällig.

Beide Schiffe haben ihr erstes, so bedeutungsvolles Auftreten nicht lange überdauert. Schon am 11. Mai wurde der „Merrimac“ nach der Besetzung Norfolk seitens der Nordstaaten durch seinen Befehlshaber, Kommodore Tatnall, zerstört, und nicht lange nachher scheiterte der „Monitor“ an der Küste von Kap Satteras. Ihre Namen aber sind mit ehernem Griffel in der Geschichte des Seekrieges und der Schiffbautechnik für alle Zeiten festgehalten, denn auf den bei ihrem Ringen gemachten Erfahrungen haben alle Seefried führenden Mächte ihre schwimmenden Eisenkolosse weiter ausgebaut.

### Mitteilungen aus Kunst und Wissenschaft.

Die Bayreuther Festspiele 1912, die vom 22. Juli bis 20. August stattfinden, sind für sämtliche Vorstellungen bereits ausverkauft.

Zum Direktor der Akademie der Tonkunst in München an Wotlis Stelle ist, nach den „Leipz. N. Nachr.“ der königl. preussische Professor und städtische Kapellmeister in Nachen, Eberhard Schwirerath, der berühmte Dirigent der rheinischen Mu-

sikiste, bestimmt. Seine Ernennung steht in den nächsten Tagen bevor. Er hat sich heuer in München durch eine wohlgeleitete Aufführung von Handels „Messias“ im Konzertverein für Chorgesang vortrefflich eingeführt.

Mahlers 8. Symphonie wurde in der vom Meister gewünschten Besetzung von tausend Mitwirkenden in der Albershalle in Leipzig aufgeführt. Die Wirkung des gewaltigen Werkes war überwältigend. Nach dem zweiten Teil erhob sich ein Beifallssturm, wie ihn Leipzig bisher nicht gekannt hat. Die Aufführung wurde von Dr. Göbber geleitet.

Ein ehemaliger Kölner Bierbrauer, der noch im Herbst hinter dem Schantisch saß, hat am Stadttheater in Nachen einen außergewöhnlichen Erfolg als Sigmund in der „Walküre“ errungen. Wie das „Nachener Politische Tageblatt“ schreibt, besitzt der Sänger, Peter Ankel, eine Klangvolle, natürlich gebildete, von jedem Hörenden verstandene freie Stimme, die auch bei Anstrengungen ihren ganzen blühenden Wohlklang behält.

Hofrat Wolphi hat den Sänger gleich mit längerem Kontrakt verpflichtet. Wunderbar ist, daß der Sänger keinerlei Gesangsunterricht gehabt hat und auch im Herbst noch keine Neigung zum Künstlerberuf verspürte. Allerdings war Peter Ankel Mitglied des Kölner Männergesangsvereins, der schon manchen Sänger aus seinen Reihen zu einer großen Künstlerlaufbahn entlassen hat, u. a. Kapitän Hoffmann, den jetzigen Helmboten des Mannheimer Hoftheaters, Jacques Deder usw.

Einem weit verbreiteten Kunstschwindel ist man in Kopenhagen auf die Spur gekommen. Man hat, dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge, eine große Anzahl von Zeichnungen gefunden, die mit den Namen der bedeutendsten skandinavischen Künstler versehen und als echte Werke dieser Meister in den Verkauf gelangt sind, die sich aber bei näherer Prüfung als äußerst geschickte Fälschungen herausgestellt haben. Die Zahl der bis jetzt in den Kunsthandlungen, in den öffentlichen und Privat Sammlungen feilgeleiteten Fälschungen ist sehr groß.

Die Universität Pittsburg befragt ihr 125. Stiftungsfest. Unter den Festteilnehmern befand sich auch der deutsche Botschafter, dem der Grad eines Doktors der Rechte verliehen wurde.

Die niederländische Regierung legte einen Geiseltwurf zur Revision der Bestimmungen des Urheberrechts in Anbetracht an den Beitritt Hollands zur Berner Konvention vor. Der Inhalt des Geiseltwurfs umfaßt auch den Urheberrecht für jedes kinematographische Werk und Gegenstände der angewandten Kunst. Das Geiselt soll auch für Indien Geltung haben.

Das amerikanische Museum für Naturgeschichte, die amerikanische Geographische Gesellschaft und die Yale-Universität werden im Juli eine Expedition zur Erforschung und kartographischen Festlegung von Groenland entsenden, dessen Gebirge Peary auf seiner Nordpolreise am 30. Juni 1906 gesehen hat. Die Expedition soll zwei Jahre dauern und mit einer Erforschung des Eislaps von Grönland abschließen.

### Von Mädchen und Frauen.

Von Oskar Blumenthal.

„Einst war ich ein unbeschriebenes Blatt. Jetzt bin ich ein ausgeleenes Buch.“ In diesen zwei Zeilen erschöpft sich die Geschichte manches Frauenlebens.

Wer eine glückliche Ehe führen will, muß vom ersten Tage an den mannhaften Entschluß fassen, bei allen Streitfragen mit unerbittlicher Energie auf dem Willen — seiner Frau zu bestehen.

Bei gelebten Romanen ist es bisweilen tröstlich, wenn man unter ein entscheidendes Kapitel schreiben kann: Fortsetzung folgt nicht!

Eine Frau besiegt uns im Wortgefecht selten durch überzeugende Gründe, aber bisweilen durch unüberlegbare Aüße.

Das ist das höchste Wunder der Liebe und ihrer Entzückungen, daß sie selbst die Frauen stumm machen.

Die Damen schmücken sich mit Edelsteinen und kostbaren Stoffen, nicht um die Männer zu blenden, sondern um die Frauen zu ärgern.

Die vielberühmte Vätersucht der Frauen vereinigt im Grunde Bosheit und Herzengüte — denn man lästert die Abwesenden nur, um den Anwesenden eine Freude zu machen.

Schwer ist es, das Wesen der Frauen aus ihren Worten zu erraten. Denn die wüthigen wissen nicht, was sie sagen, und die geistreichen sagen nicht, was sie wissen.

Die Eifersucht der Männer ist die Plage der jungen Frauen und der Stolz der gereiften.

Es ist bezeichnend für die weibliche Schelmsucht, daß jede gut gewachsene Frau gefragt wird, wo sie ihre Korsetts arbeiten läßt.

Es ist in der Natur der Frauen begründet, daß sie ein Haus zuerst in Flammen setzen und es ihm dann übel nehmen, wenn es brennt.

Warum die Griechen das Echo in einer weiblichen Gottheit versinnbildlicht haben? ... Weil es immer das letzte Wort behält.

Alle Bosheiten der Männer über die Frauen enthalten nicht so viel Gift, wie die Bemerkungen, die von den schönen Frauen über die — noch schöneren gemacht werden.

„Wellenringe“ heißt Oskar Blumenthals neuestes Buch, das nächster Tage bei Georg Stike in Berlin erscheinen wird. Aus ihm sind diese amüsanten, nicht allzu boshaften Aphorismen entnommen; doch enthält es auch noch andere, über die der Mantel des Schweigens gereicht ist. Red.

# Zentral-Güterrechts-Register für das Großherzogtum Baden.

**Achern.** II.306  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band II, Seite 242. **Rogel,**  
Hermann, Handelsmann zu  
Kappelroden, und Luise geb.  
Königer. Vertrag vom 29.  
Febr. 1912. Gütertrennung.  
Achern, 6. März 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Bühl.** II.307  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band II, Seite 406: **Schäfler,**  
Josef jung, Schmiedemeister,  
und Katharina geb. Köhler in  
Bühlertal. Vertrag vom 27.  
Februar 1912. Gütertrennung  
des B.G.B. Bühl, den  
6. März 1912. Großh. Amts-  
gericht II.

**Donauwörthingen.** II.308  
Zum Güterrechtsregister  
wurde eingetragen: **Reininger,**  
Franz Jakob, Goh- und  
Landwirt in Reichen, u. Marie  
geb. Reininger. Vertrag vom  
22. Februar 1912. Güter-  
trennung.  
Donauwörthingen, 2. März 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Freiburg.** II.322  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band IV.  
O. 3. 459: **Obst,** Franz,  
Schneider in Freiburg, und  
Maria Josefine geborene  
Löffler.  
Vertrag vom 28. Februar  
1912. Gütertrennung.  
O. 3. 460: **Kretzel,** Anton,  
Maurerpolier in Freiburg, u.  
Maria Paula geb. Weimer.  
Vertrag vom 28. Februar  
1912: Errungenschaftsgemein-  
schaft.  
Das Einbringen der Ehe-  
frau, bestehend in beweglichen  
Sachen, Sparkastenthaten  
und Anteil an gemeinschaft-  
lichen Grundstücken, sowie al-  
les dasjenige Vermögen, welches  
sie durch Erbschaft, Ver-  
mächtnis, Pflichtteil und  
Erbteilung unter Lebenden  
erwirbt, wurde, als deren Vor-  
behaltsgut erklärt.  
O. 3. 461: **Klinge,** Eugen,  
Kaufmann in Freiburg, und  
Elisabeth (Lizette) geborene  
Engert.  
Vertrag vom 27. Februar  
1912: Errungenschaftsgemein-  
schaft.  
Vorbehaltsgut der Ehefrau  
ist das von ihr eingebrachte  
sowie das ihr während der Ehe  
von ihren Eltern unter  
uneingeschränktem Titel, etwa-  
nach anfallende Vermögen.  
O. 3. 462: **Witt,** Antje,  
Bauarbeiter in Freiburg, u.  
Frieda geborene Kopp.  
Vertrag vom 2. März 1912.  
Gütertrennung.  
Freiburg den 7. März 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Karlsruhe.** II.363  
In das Güterrechtsregister  
wurde zu Band VIII einge-  
tragen:

Seite 77: **Köhler,** Gustav,  
Bäder, Karlsruhe, und Luise  
geb. Baum. Vertrag vom 1.  
März 1912. Gütertrennung.  
Seite 78: **Dammert,** Karl,  
Maschinenebauer, Karlsru-  
he, u. Friederike Christine  
geb. Köhlerer. Vertrag vom 3.  
Oktober 1911 Gütertrennung.  
Seite 79: **Zinner,** Robert  
jr., Fabrikdirektor, Karlsruhe,  
und Dorothea gen. Dora geb.  
Wilsinger. Vertrag vom 21.  
Febr. 1912. Errungenschafts-  
gemeinschaft.  
Seite 80: **Lange,** Paul  
Bruno, Kaufmann, Karlsru-  
he, und Amanda geb. Pan-  
nisch. Vertrag vom 1. März  
1912. Gütertrennung.  
Karlsruhe, 11. März 1912.  
Großh. Amtsgericht B. II.

**Konstanz.** II.377  
Güterrechtsregister-Eintrag.  
Bd. II, Seite 143: **Wehrle,**  
Heinrich, Wirt z. St. Johann  
in Konstanz, und Josephine  
geb. Foddy. Vertrag vom 18.  
August 1888 und Konkurs-  
öffnung: Gütertrennung.  
Band II, Seite 144: **Muf,**  
Eugen, Gärtner in Rainau,  
u. Paula geb. Dillberger. Ver-  
trag vom 4. März 1912. Gü-  
tertrennung.  
Band II, Seite 145: **Loh,**  
Eugen Alfred, Schieferbeder-  
meister in Konstanz, u. Anna  
geb. Engeler. Vertrag vom 28.  
Febr. 1912. Gütertrennung.  
Konstanz, 11. März 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** II.284  
Zum Güterrechtsregister  
Band XI wurde heute einge-  
tragen:  
1. Seite 233: **Gagweiler,**  
Otto, Elektrotechniker in  
Mannheim-Neckarau, u. Eli-  
sabeth geb. Buchbinder. Ver-  
trag vom 3. Mai 1910. Güter-  
trennung.  
2. Seite 234: **Mögel,** Va-  
lentin, Installateur und Wirt  
in Mannheim, und Anna-  
Stiefel. Vertrag vom 16. De-  
zember 1911. Gütertrennung.  
3. Seite 235: **Frick,** Jo-  
hann Georg Jakob, Monteur  
in Mannheim, und Elise geb.  
Dietrich. Vertrag vom 20.  
Januar 1912. Gütertrennung.  
4. Seite 236: **Kühner,**  
Karl, Wirt in Mann-  
heim, und Theres geb. Dan-  
hofer. Vertrag vom 7. Febr.  
1912. Gütertrennung.  
5. Seite 237: **Schnetz,** Gott-  
lob, Schneidermeister in  
Mannheim, und Emma geb.  
Jod. Vertrag vom 9. Febr.  
1912. Errungenschaftsgemein-  
schaft. Vorbehaltsgut der  
Frau ist das in der Ehe  
näher bezeichnete Vermögen.  
6. Seite 238: **Schmitt,**  
Ludwig, Fabrikarbeiter in  
Mannheim-Neckarau, und  
Marie geb. Witt, geb.

**Mannheim.** II.342  
Zum Güterrechtsregister  
Band XI wurde heute einge-  
tragen:  
1. Seite 240: **Dewald,** Va-  
lentin, Oberanfänger in Mann-  
heim, und Elisabeth geborene  
Berling. Vertrag vom 10.  
Febr. 1912. Gütertrennung.  
2. Seite 241: **Müns,** Adam,  
Wirt in Mannheim, und  
Luise geb. Neß. Vertrag  
vom 14. Februar 1912. Güter-  
trennung.  
3. Seite 242: **Reiß,** Lud-  
wig, Kaufherr in Mannheim,  
und Wilhelmine geb. Strauß.  
Vertrag vom 17. Febr. 1912.  
Gütertrennung.  
Mannheim, 28. Febr. 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Mosbach.** II.328  
In das Güterrechtsregister  
Band II Seite 7 wurde un-  
term heutigen eingetragen:  
Johann **Mischer,** Schulmacher  
in Neckarelz, und Margareta  
geb. Etzel. Vertrag vom 27.  
Februar 1912: Errungens-  
schaftsgemeinschaft des für-  
erblichen Geschlechtes. Als  
Vorbehaltsgut der Ehefrau  
wurde das in § 5 des Ver-  
trags beschriebene Vermögen  
erklärt. Mosbach, 4. März  
1912. Großh. Amtsgericht.

**Porzheim.** II.309  
Güterrechtsregister. In  
Band VII wurde eingetragen:  
1. Blatt 57: **Frey,** Gustav,  
Pflanzentechniker zu Porz-  
heim, u. Luise geb. Lehmann.  
Vertrag vom 12. Febr. 1912.  
Errungenschaftsgemeinschaft.  
2. Blatt 58: **Sachmann,**  
Jakob, Wirt zu Erzingen,  
und Christine geb. Bögel.  
Vertrag vom 18. Febr. 1912.  
Errungenschaftsgemeinschaft.  
Vorbehaltsgut der Frau  
ist: a) Das in der Ehe  
näher bezeichnete Vermögen  
laut vorliegendem Verzeich-  
nisse. b) Alles Vermögen, wel-  
ches die Frau während der  
Ehe durch Erbschaft oder mit  
Rückzicht auf ein künftiges  
Erbrecht, durch Schenkung od.  
als Ausstattung erwirbt.  
3. Blatt 59: **Eberhardt,**  
Arthur Wilhelm, Architekt zu  
Porzheim, und Paula geb.  
Reich. Vertrag vom 18.  
Februar 1912. Errungens-

schaftsgemeinschaft unter  
Aufhebung der Auslegungs-  
vorschrift in § 1429 BGB.  
Vorbehaltsgut der Frau ist:  
a) Das im Verträge näher  
bezeichnete Vermögen laut  
vorliegendem Verzeichnisse. b)  
Alles Vermögen, welches die  
Frau vom Tode wegen oder  
mit Rückzicht auf ein künfti-  
ges Erbrecht, durch Schen-  
kung oder als Ausstattung er-  
wirbt.  
Porzheim, 5. März 1912.  
Großh. Amtsgericht als  
Registergericht.

**Psüllendorf.** II.311  
In das Güterrechtsregister Bd.  
I Seite 232 heute eingetragen:  
**Müller,** Thomas, Schreiner-  
meister in Heilighenberg, und  
Anna Maria geborene Köhler  
ebenda.  
Nr. 1. Vertrag vom 7. Jan-  
uar 1912: Errungenschafts-  
gemeinschaft.  
Psüllendorf, 17. Febr. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Psüllendorf.** II.312  
In das Güterrechtsregister Bd.  
I Seite 233 heute eingetra-  
gen:  
**Reß,** Rudolf, Reisender in  
Psüllendorf, und Emma geb.  
Reißer ebenda.  
Vertrag vom 6. Dezember  
1909 mit Nachtrag vom 6.  
Februar 1912. Gütertren-  
nung.  
Psüllendorf, 23. Febr. 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Philippsburg.** II.310  
Güterrechtsregister Bd. I  
S. 154: **Herrmann,** Karl,  
Bierhändler in Oberhausen,  
und Elise geb. Paul. Vertrag  
vom 23. Februar 1912. Errun-  
genchaftsgemeinschaft.  
Philippsburg, 6. März 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Schweigen.** II.321  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band II:  
1. Seite 60: **Kiel,** Peter,  
Landwirt in Schweigen,  
und Dorothe geb. Müller. Ver-  
trag vom 20. Februar 1912.  
Errungenschaftsgemeinschaft.  
§§ 1519 ff. BGB.  
2. Seite 67: **Biegler,** Adam  
Philipp, Bierbrauer in  
Schweigen, und Margareta  
geb. Midas. Vertrag vom 2.  
März 1912. Gütertrennung.  
§§ 1426 ff. BGB.  
3. Seite 68: **Küttiger,**  
Georg, Zimmermeister in  
Oftersheim, und Anna geb.  
Reber. Vertrag vom 27. Febr.  
1912. Errungenschaftsgemein-  
schaft §§ 1519-1548 BGB.  
4. Seite 69: **Oppler,** Gott-  
lieb, Modellschreiner in  
Schweigen, und Christine  
geb. Oppermann. Vertrag

vom 24. Februar 1912. Gü-  
tertrennung §§ 1426 ff. BGB.  
Schweigen, 7. März 1912.  
Großh. Amtsgericht II.

**Staufen.** II.375  
Güterrechtsregister Bd. I,  
Seite 187: **Siß,** Franz An-  
ton, Bäcker in Eschbach, und  
Elise geb. Kurst. Vertrag  
vom 28. Februar 1912. Gü-  
tertrennung.  
Staufen, 6. März 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Waldbühl.** II.368  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band I, S. 423: **Hiltinger,**  
Joseph, Schuhmachereigent-  
in Geitzlingen, u. dessen Ehe-  
frau Augusta geb. Hierholzer.  
Vertrag vom 7. März 1912.  
Gütertrennung. Die der Ehe-  
frau gemäß § 1357 Abs. 1  
BGB. zustehende Vertre-  
tungsbefugnis in den häusli-  
chen Angelegenheiten ihres  
Ehemannes ist völlig ausge-  
schlossen, so daß dieselbe vor-  
 allem nicht befugt ist, Waren  
auf den Namen des Ehemannes  
zu kaufen oder zu borgen.  
Waldbühl, 11. März 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Weinheim.** II.313  
Güterrechtsregister-Eintrag  
Band I Seite 313:  
**Janssen,** Karl Otto, Speng-  
ler in Lautenbach, und Mar-  
gareta geb. Graber. Vertrag  
vom 27. Februar 1912. Errun-  
genchaftsgemeinschaft.  
Vorbehaltsgut der Frau ist  
das in der Eheverträge näher be-  
schriebene Vermögen.  
Weinheim, 4. März 1912.  
Großh. Amtsgericht I.

**Wiesloch.** II.329  
In das Güterrechtsregister  
Band I wurde heute unter  
O. 3. 502 eingetragen:  
**Schleich,** Waltraud, Landwirt  
in Ballhof, und Katharina  
geborene Buß. Vertrag vom  
1. Dezember 1911. Unter  
Aufhebung des bisherigen  
Güterrechts ist Gütertren-  
nung gemäß § 1426 ff. BGB.  
vereinbart.  
Wiesloch den 5. März 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Wörach.** II.370  
In das Güterrechtsregister  
wurde unter O. 3. 39 der  
Turnverein **Weil** eingetra-  
gen. Derselbe hat seinen Sitz  
in Weil.  
Wörach, den 6. März 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Wörach.** II.371  
In das Güterrechtsregister  
wurde unter O. 3. 40 die  
Vereinigung **selbständiger**  
**Kaufleute für das badische**  
Oberland in Wörach eingetra-  
gen. Derselbe hat ihren  
Sitz in Wörach.  
Wörach, den 6. März 1912.  
Großh. Amtsgericht.

**Zürcherliche Vermögenspflege.**  
a. Streittige Gerichtsbarkeit.  
Konkursöffnung.  
II.378. **Konstanz.** Über den  
Nachlaß des Notarpächters  
Franz Felix Glaris in Kon-  
stanz wurde heute vormittag  
11½ Uhr das Konkursver-  
fahren eröffnet.  
Der Nachschaffler **Ost-  
richter** Konrad Kleiner in  
Konstanz ist zum Konkurs-  
verwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis  
zum 3. April 1912 bei dem  
Gerichte anzumelden.  
Es ist Termin anberaumt  
vor dem Amtsgericht dabei  
zur Beschlußfassung über die  
Beibehaltung des ernannten  
oder die Wahl eines anderen  
Verwalters, sowie über die  
Bestellung eines Gläubiger-  
ausschusses und einstweilen-  
falls über die in § 132 der  
Konkursordnung bezeichneten  
Gegenstände und zur Prü-  
fung der angemeldeten For-  
derungen auf  
Donnerstag den 11. April 1912  
vormittags 9 Uhr.  
Allen Personen, welche  
eine zur Konkursmasse gehö-  
rige Sache in Besitz haben od.  
zur Konkursmasse etwas schul-  
dig sind, ist aufzugeben, nichts  
an den Gemeinschuldner zu  
verabfolgen oder zu leisten,  
auch die Verpfändung aufzu-  
heben, von dem Besitze der  
Sache und von den Forde-  
rungen, für welche sie aus der  
Sache abgesonderte Befriedi-  
gung in Anspruch nehmen,  
dem Konkursverwalter bis  
zum 20. März 1912 Anzeige  
zu machen.  
Konstanz, 9. März 1912.  
Gerichtsschreiberei  
Großh. Amtsgerichts.

II.351. **Schweigen.** In dem  
Konkursverfahren über das  
Vermögen des **Schuhwaren-  
händlers Michael Gierer** in  
Schweigen wurde zur Ab-  
nahme der Schlussrechnung,  
zur Erhebung der Einwen-  
dungen gegen das Schlußver-  
zeichnis und zur Beschluß-  
fassung der Gläubiger über die  
nicht verzeichneten Vermö-  
genstände Schlußtermin auf  
Dienstag den 2. April 1912  
vormittags 8 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgerichte  
in Schweigen bestimmt.  
Schweigen, 8. März 1912.  
Der Gerichtsschreiber Großh.  
Amtsgerichts.

II.374. **Waldbühl.** Das Kon-  
kursverfahren über das Ver-  
mögen der **Modistin Katha-  
rin Doss** in Lengau wurde nach  
Abhaltung des Schlußter-  
mines und nach vollzogener  
Schlußverteilung aufgehoben.  
Waldbühl, 11. März 1912.  
Gerichtsschreiberei  
Großh. Amtsgerichts.

**Durchschnittliche Markt- u. Ladenpreise für die Woche vom 3. März bis 9. März 1912.** (Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Erhebungsorte	Weizen					Gerste					Stroh			Erhebungsorte	1 Kilogramm										Eier			Schweine				
	100 Kilogramm					100 Kilogramm					100 Kilogramm				100kg										10 Stück			1 Kilogramm				
	Witt.	Mitt.	Mitt.	Mitt.	Mitt.	Witt.	Mitt.	Mitt.	Mitt.	Mitt.	Witt.	Mitt.	Mitt.		Witt.	Mitt.	Mitt.	Witt.	Mitt.	Mitt.	Witt.	Mitt.	Mitt.	Witt.	Mitt.	Mitt.	Witt.	Mitt.	Mitt.	Witt.	Mitt.	Mitt.
Engen*)	22.-	20.-	19.50	19.-	20.-	7.-	6.-	7.50	8.-	8.-	Konstanz	10.50	40	36	30	32	184	180	140	190	200	180	240	180	250	80	70	29	50	56	60	24
Gilzingen	23.17			23.50				5.60	8.-	8.-	Stodach	7.-	40	34	30	32	180	180	130	180	170	180	240	180	230	120	100	20	50	50	60	24
Konstanz*)	22.75		20.-	21.-	19.50	22.10	6.85	6.25	8.10	8.-	Überlingen	9.-	40	32	30	34	180	180	150	190	180	180	240	200	220	70	70	25	50	60	60	22
Waldsöll	22.80		20.30	21.50	21.50	5.-	4.40	8.-	8.-	Donauwörthingen	6.50	36	32	28	36	180	180	180	180	180	180	220	200	240	90	80	20	58	57	55	22	
Singen	23.-			20.20	20.50	6.50	5.20	7.20	8.-	Willingen	8.-	44	38	26	30	180	180	180	180	190	170	170	240	170	200	90	80	20	45	45	55	20
Neßfisch	22.60	23.18			20.55	6.-	5.80	7.-	8.-	Südingen	8.-	40	32	28	30	180	180	180	180	192		180	220	190	260	80	22	44	48	60	20	
Psüllendorf	22.51	23.10	20.70	21.47	21.57		4.75	6.75	8.-	Waldbühl	7.60	44	30	34	36	170	170	150	180	180	170	240	180	230	80	75	20	48	50	60	22	
Stodach	23.-	23.-	20.-		21.-	6.75	5.75	8.50	8.-	Breisach	9.-	44	40	25	30	172	172		180	180	160	200	180	280	80	65	20	45	43	56	17	
Überlingen	22.60	22.67	20.-		21.20	6.-	5.-	8.50	8.-	Ettlenheim	10.-	40	30	28		180	180	180	180	180	170	240	200	250	70	60	20	48	48	70	20	
Marbach	22.-	22.50	18.-		20.77	7.-	5.60	8.-	8.-	Freiburg	9.-	44	38	30	30	180	180	180	180	180	170	240	200	270	70	70	22	44	44	60	20	
Billingen	24.-				23.-	7.50		7.50	8.-	Müllheim	8.40	44	42	32	36	180	172	140	180	180	180	240	200	250	80	70	22	44	44	60	20	
Donndorf	22.90				23.-			7.50	8.-	Reich	7.-	40	30	28	32	180	170	130	190	190	190	240	200	260	90	80	22	48	48	50	20	
Kenzingen									8.-	Lehr	9.50	44	34	28	36	188	180	160	192	180	172	240	180	270	80	70	22	44	44	48	18	
Freiburg	22.50		18.50		18.-	22.50	6.25	5.25	7.25	Offenburg	9.-	44	36	27	31	188	180	164	180	172	172	220	200	260	90	80	24	50	48	52	20	
Staufen	23.-				22.-		6.-	3.60	7.20	Baden	10.60	48	36	37		190	180	140	190	170	170	220	180	300	100	80	24	50	48	56	19	
Sandern	22.-				20.-	20.63	6.40	5.80	7.-	Mastatt	9.60	36	30	29	31	160	160		170	180	170	200	200	295	78	70	22	48	48	58	19	
Müllheim	24.-				22.-	7.-	5.60	8.-	8.-	Bruchsal	8.50	38	30	28	33	184	180		192	192	180	200	200	300	80	80	22	44	48	48	20	
Lehr	21.88		18.26	21.25	16.75	21.25	7.10	5.10	8.90	Ettlingen	8.-	32	24	28	35	188	186		186	180	176	200	180	280	90	85	24	42	50	60	19	
Offenburg	22.75				21.50	21.50	6.50	5.40	8.-	Karlsruhe	9.50	38	34	31	42	188	184	130	196	180	156	280	186	280	110	90	24	42	46	54	19	
Waldsöll	22.75		20.40	22.30		21.75		8.57	8.57	Psüllendorf	9.-	42	38	30	34	180	172		180	152	152	220	180	300	120	90	24	44	46	44	20	
Bruchsal*)	22.75	22.75	20.25	22.75	16.75	20.75	6.25	4.25	9.25	Mannheim	10.80	44	40	31	34	190	180	150	190	180	150	180	150	300	140	100	24	40	48	50	17	
Durlach*)	23.75	23.25	20.25	22.75	18.75	22.-	6.-	5.60	8.-	Schweigen	10.-	40	30	25	25	180	180	132	180	180	180	240	200	250	120	90	24	44	48	56	15	
Karlsruhe*)	23.97	23.25	21.75	22.75	18.75	22.-	6.-																									